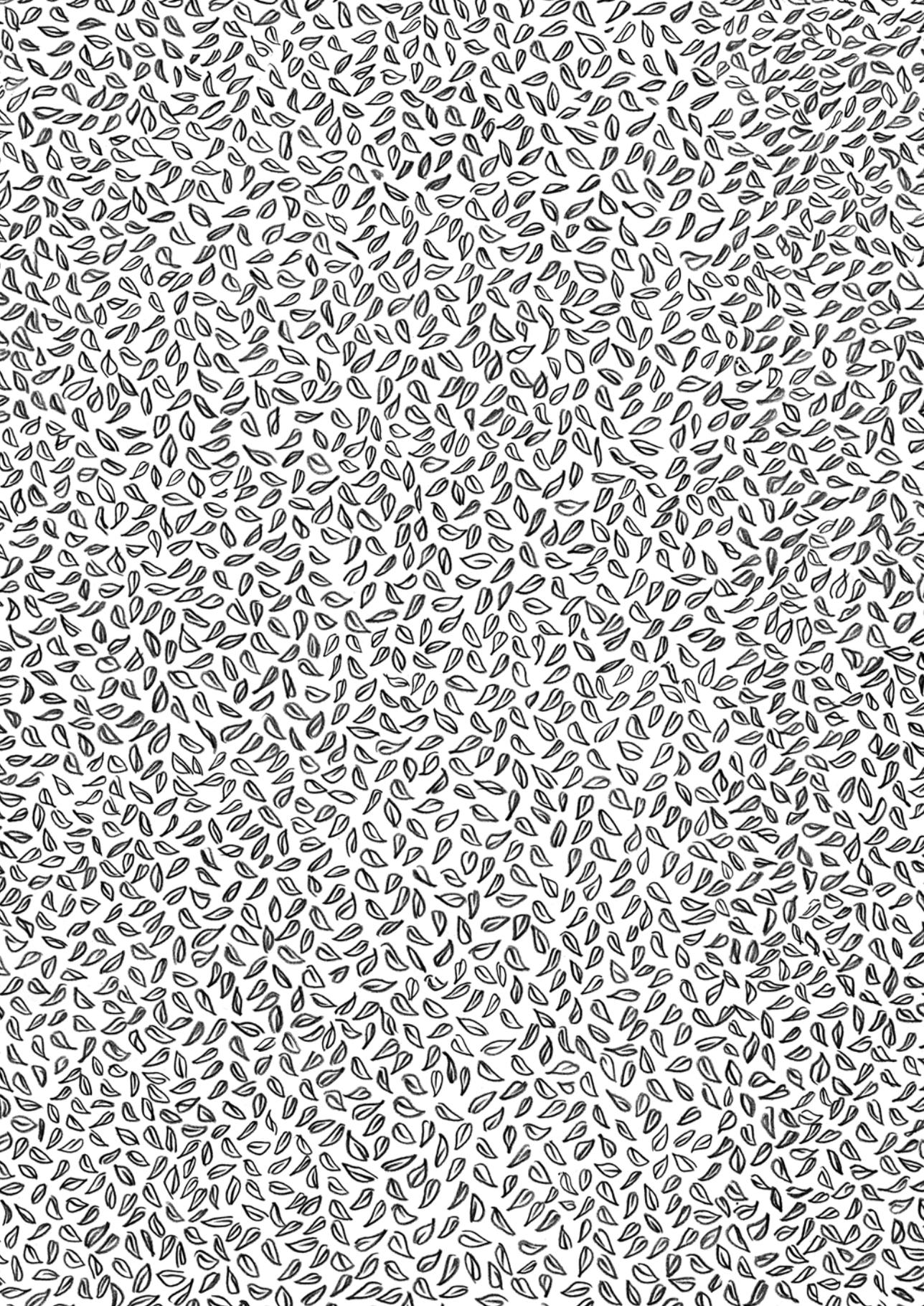


RAPHAELA BUDER

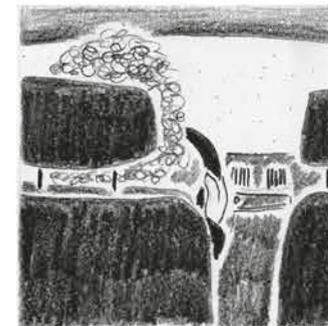
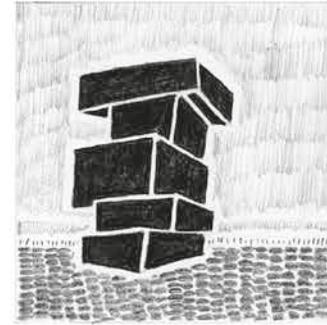
DIE WURZELN DER LENA SIEBERT

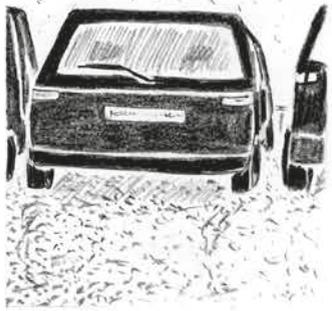


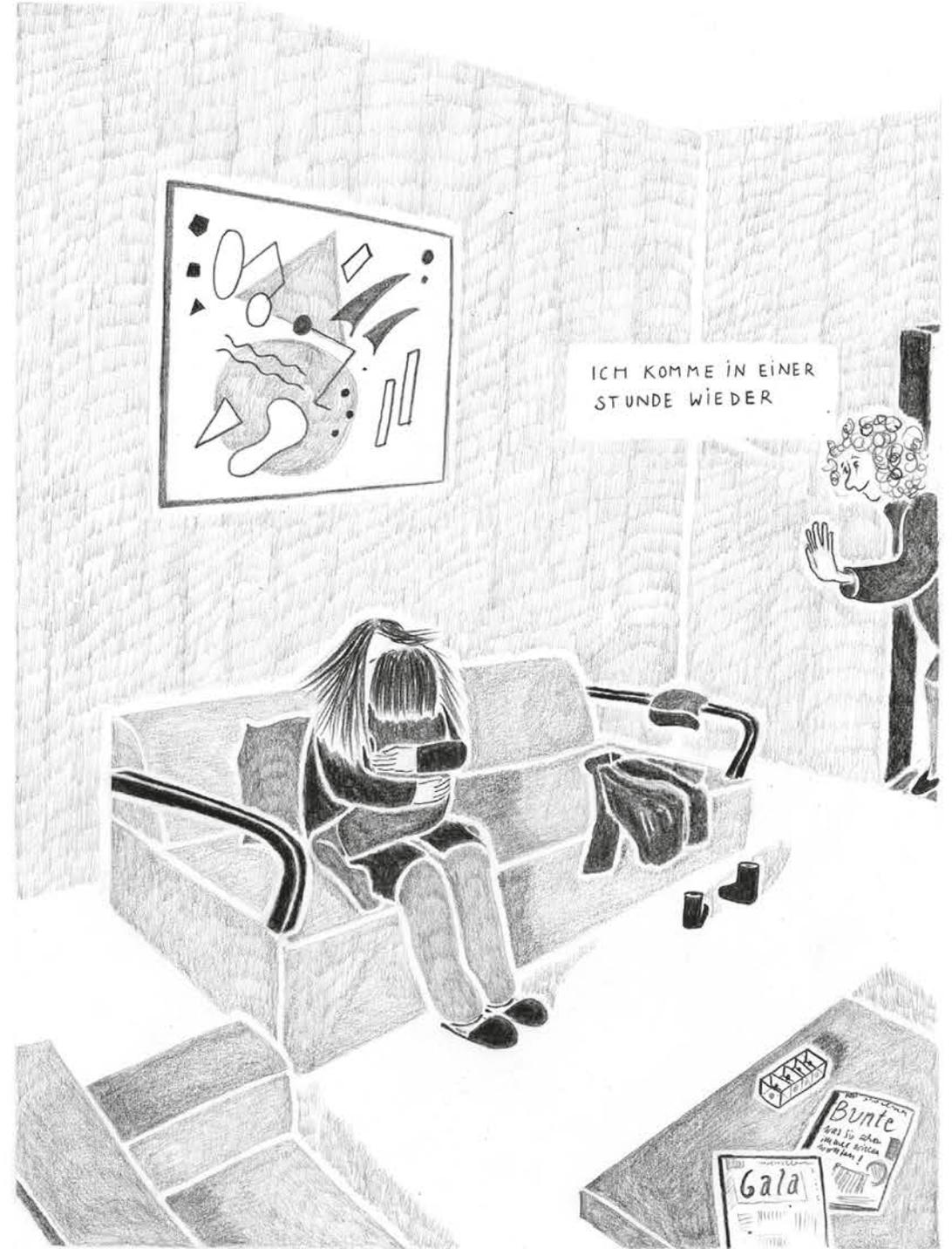
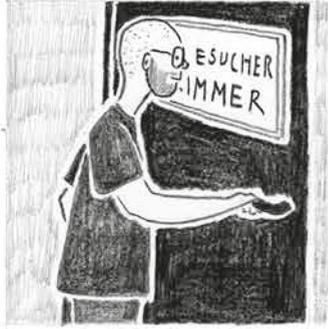


RAPHAELA BUDER

DIE WURZELN DER LENA SIEBERT









MAMA, KANN ICH AUCH EIN BONBON HABEN?



DAS SIND PILLEN.



DIE NEHME ICH, DAMIT ES MIR BESSER GEHT.

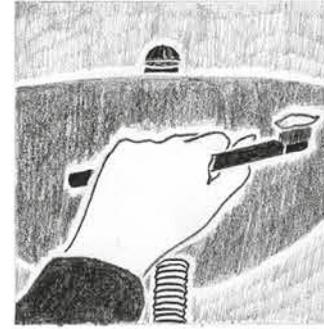


NA KOMM, LENA.



ICH WILL BEI MAMA BLEIBEN.





DAS KANNST DU DOCH SCHON ALLEINE.



ICH WEISS ES NICHT.



ABER DU SOLLST SIE MIR PUTZEN.



DAS BRAUCHT ALLES SEINE ZEIT.



PUTZT DU MIR MEINE ZÄHNE?



ALSO GUT, DANN MACH MAL DEN MUND GANZ WEIT AUF...



„DIE SIND BÖSE. DIE VERFOLGEN UNS.
ABER WIR HABEN KEINE ANGST.
ROAR!“

DIE KLEINE LENA WÄCHST ALLEINE BEI IHRER MUTTER AUF. ZUSAMMEN BACKEN SIE KUCHEN, GEHEN INS EINKAUFSZENTRUM UND TRÄUMEN DAVON, IRGENDWANN NACH AMERIKA AUSZUWANDERN. DOCH LENAS MUTTER WITTERT ÜBERALL VERSCHWÖRUNGEN, JEDER SCHEINT AUF EINMAL BEI DEN „SCIENTOGEN“ ZU SEIN. IRGENDWANN IST ES DANN ZU VIEL: ALS DIE MUTTER SICH AUF DER STRASSE MIT EINER FRAU ANLEGT UND HANDGREIFLICH WIRD, SCHALTEN SICH POLIZEI UND JUGENDAMT EIN, LENAS MUTTER MUSS IN EINE KLINIK – UND LENA KOMMT ZU EINER PFLEGEFAMILIE.

RAPHAELA BUDER ERZÄHLT DIESE GESCHICHTE IN IHREN ZEICHNUNGEN AUS EINER KINDLICHEN PERSPEKTIVE – IHRE HAUPTFIGUR LENA VERSTEHT DIE EREIGNISSE NICHT, DIE SICH ZWISCHEN DEN ERWACHSENEN UM SIE HERUM ABSPIELEN. ZUGLEICH BLICKT SIE ABER AUCH VOLLER STAUNEN AUF ALL DIE SCHÖNEN UND SONDERBAREN DINGE, DIE SIE ZUM ALLERERSTEN MAL ERLEBT – UND WIR MIT IHR.

